





len übernehmen. Es ist beabsichtigt, zwei besondere Peere aufzustellen, eine Armeegruppe Nord, die vornehmlich gegen die Russen verwendet werden wird, und eine weitere Armeegruppe, der die Aufgabe übertragen sein wird, Polen und Schlesien gegen die Polen und Litauern zu schützen.

### Hungersnot in Petersburg.

Weldungen aus Petersburg zufolge soll die Sterblichkeit in Petersburg infolge Hungers so groß sein, daß die Leichen ohne Särge beerdigt werden. Die Särge werden nur noch leihweise zum Transport auf den Kirchhof verabfolgt. Ueberfälle auf den Straßen gehören jetzt zu den Seltenheiten, da die Volkswesten wissen, daß die Bürger bereits vollständig ausgeplündert sind und nichts mehr zu holen ist. Die Bevölkerung ist vollständig amüßlos. Niemand macht sich mehr die Hoffnung, dem Hungertode zu entgehen. Zuletzt wurde anstatt Brot ungemahlener Hafer an die Bevölkerung verteilt.

### Räumung Petersburgs

#### Durch die Bolschewiki?

Stockholm, 22. Januar. Die einflussreiche sozialdemokratische Zeitung erzählt vom Haupte der estnischen Regierung, Trotski habe an Sinowiew telegraphiert, daß die Bolschewiki wahrscheinlich gezwungen sein werden, Petersburg ohne Kampf aufzugeben. Trotski erklärt, die Bolschewiki hätten eine große Niederlage im Norden erlitten, da die ganze Armee mit den Generalen an der Spitze zum Feinde übergegangen sei. Seit Donnerstag freiten 60 000 Arbeiter in Petersburg.

### Polen fordert deutsches Kolonialland.

Krafauf, 18. Jan. (Weldung des Tschekoslowakischen Pressbüreaus.) „Goniec Krawowski“ fordert für den polnischen Staat auch Kolonien und zwar 100 000 Quadratkilometer von Deutsch-Ostafrika und Kamerun mit Küste und mindestens einen Hafen.

### Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Bei einer Untersuchung, die im vorigen Sommer hier selbst vorgenommen wurde, ist die Stedmund als Ueberträgerin der Malaria festgestellt worden. Um im kommenden Frühjahr und Sommer die Mückenplage so viel wie möglich einzuschränken, liegt es im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, die sich jetzt vornehmlich in Städten, Keller, Zimmer und sonstigen geschlossenen Orten überwinternde Mücken umgehend zu vertilgen.

Die preussischen Wahlen zur Landesvertretung folgen acht Tage nach den Wahlen zur Nationalversammlung, am Sonntag den 26. Januar. Hier kommt jetzt ebenfalls das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht mit der Verhältniswahl zur Geltung. Die Aufgaben der Landesvertretungen sind überall gleich wichtig; namentlich auch auf dem Gebiete von Kirche, Schule, Reform der inneren Verwaltung, Neuordnung der Beamtengehälter und Pensionen, Reform der direkten Staatssteuern, Eisenbahn- und Verkehrsfragen, landwirtschaftliche und städtische Angelegenheiten. Auch die

finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem Staat und dem früheren Herrscherhause der Hohenzollern ist vorzunehmen. Das frühere preussische Herrenhaus, die erste Kammer, ist nicht nur aufgelöst, sondern auch aufgehoben worden.

Freiwillige für den Osten. Unsere Lage im Osten wird immer enger. Beschleunigte Hilfe ist dringend erforderlich, um die Rückführung der noch in Feindesland stehenden nicht unerheblichen Teile unserer Offiziere zu fördern und unsere Hilfsmittel von feindlichen Händen zu säubern. Hierzu bedarf die Regierung Truppen, die zurzeit nicht in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Jeder Deutsche, der gebildet hat und ausgebildet ist — außer Jahrgang 99 und jüngere — melde sich daher umgehend bei dem nächstgelegenen Garnison- oder Bezirkskommando, wo er nähere Auskunft erhält. Auszug aus den Bedingungen war in dem Aufsatze im Augustheft dieses Blattes enthalten. Da die Bekleidungsfrage Schwierigkeiten macht, können zurzeit in erster Linie nur Freiwillige angeworben werden, die ihren Entlassungsgang mitbringen. Es wird ihnen, soweit er selbstverständlich, vom Staat abgekauft. In den Militärärzten ist ein entsprechender Bemerkung auszunehmen. Freiwillige vor! Helft den bedrängten Kameraden im Osten!

Den Steuereinschätzungskommissionen steht eine unliebsame Ueberprüfung bevor. Die Zahl der großen Einkommen und Vermögen verringert sich. Das wird schon 1919 zu erkennen sein, 1920 aber mit aller Deutlichkeit in die Erscheinung treten. Das geht ganz natürlich und ohne Steuerlast zu. Der Kursfall aller Wertpapiere ist so gegen den Anschaffungspreis gesunken, daß ein beträchtlicher Vermögensausfall entstanden ist. Das gilt auch für die Staatspapiere, städtische Anleihen u. s. w. Und den Dividendenpapieren steht das gleiche Schicksal bevor, da mit einem großen Sinken der Dividenden zu rechnen ist. Das verändert natürlich auch die Einkommen bedeutend, und die direkten Steuern werden einen erheblichen Sturz zu verzeichnen haben. Besonders unangenehm wird das für die recht sehr angewachsenen Kommunalsteuerzuschläge werden. Drei fette Jahre für das Ruponabschneiden sind vorbei, und die Gesamtheit der Steuerzahler hat die Folgen zu tragen. Wie viel die Kapitalisten zur Steuerhülle beitragen, wird klar werden, wenn ihre Leistungsfähigkeit vermindert. Das ist eine der bösen Folgen, wenn in den inbuddeligen Werken die Ausgaben die Einnahmen aufsteifen.

Erwerb von Braunkohlefeldern durch den preussischen Eisenbahnsiskus. Die preussische Eisenbahnverwaltung kauft von der Stadtgemeinde Bitterfeld 84 Morgen Braunkohlefeldern, deren Kohle für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Halle — Berlin verwendet werden soll.

Leihhaus. Ausgeschlossen ist! — Der Stab der 3. Abteilung und 9. Batterie Reichelbart, Reg. 44, erläßt in Nr. 3 des amtl. Kreisblatts Febr. eine Bekanntmachung, in der allen Bewohnern von Leitzkau Dank für die liebevolle Aufnahme, die die Truppen dort über Weihnachten gefunden haben, ausgesprochen wird. Zum Schluß heißt es: „Ausgeschlossen von diesem Dank ist der Großbauer Otto

Kerschland, Nr. 81, der alten Kriegern den Biederhahn als Wohnquartier anbot!“

Der Rentopp als Schlachtraum. Eine Geheimklostererei im Kino wurde in Dessau von der Kriminalpolizei entdeckt. Der Filmraum war zum Schlachthaus umgewandelt. Unser Fleischgeräten lagen dort noch etwa 5 Zentner Fleisch, Talg, Lunge u. s. w. Auch eine Kundenliste war vorhanden. Die Geschäftsführer sind in Haft genommen worden.

### Aus den Verzeichnissen Nr. 1329—1335.

Kant Tante aus Griefleben, vermisst; Erich Schmiedel aus Annaburg, vermisst; Georg Solero aus Annaburg, vermisst; Ulfz. Otto Gabel aus Holzborn, leicht verm., bei der Truppe; Wigenacht, Wilhelm Bräuner aus Dommisch, bisher vermisst; laut priv. Mitg. in Gefang.; Gestr. Otto Giesche aus Schöne walde, vermisst; Ulfz. Otto Uhlmann aus Cloden, vermisst; Willi Kießig aus Annaburg, verm.;

### Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.  
Schloßkirche: Am Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Gemeinen an Weibheit, Alter und Gnade). Herr Militärpfarrer Langguth.

## Im Torgauer Kreise (Land)

find für die Unabhängigen Sozialdemokraten fast doppelt soviel Stimmen abgegeben worden, als für die sogenannten Mehrheits-Sozialisten. In den meisten Wahlbezirken Deutschlands haben dagegen die „Unabhängigen“ kaum den zehnten Teil von deren Stimmen bekommen, weil man dort erkannt hat, daß die Sparatisten und Bolschewiken, die unser deutsches Vaterland in das gleiche furchtbare Elend stürzen wollen wie Rußland, die Gefolgschaft der Radikalen sind. Im Torgauer Kreise hat man das vorfichtige Beweise und durch Ausnutzung der amtlichen Organe verstoßert. Die sogen. Regierungs-Sozialisten sind dabei Arm in Arm mit ihren radikalen Brüdern gegangen.

Deutsche Männer und Frauen! Sind Euch noch nicht die Augen aufgegangen? Die Sozialisten dürfen auch in unserem engeren Vaterlande Brechen keine Mehrheit bekommen! Darum wählt am 26. Januar die Liste der Partei für wahre Freiheit und Gerechtigkeit, der Deutschen demokratischen Partei die Liste Dr. Abderhalden.

## Deutscher Bauern-Wahlverein

Geschäftsstelle: Burgwenden in Th.

### An unsere verehrten Mitglieder!

Um der Zersplitterung vorzubeugen und um mit größerer Aussicht auf Erfolg im politischen Kampf auftreten zu können, haben wir uns nach dem Grundgedanken: „Getrennt marschieren — vereint schlagen!“, mit anderen Berufsorganisationen des Mittelstandes im

## „Deutschen Bürger- und Bauern-Bund“ („Deutsche Volkspartei“)

zu einer großen politischen Stützgruppe vereinigt. Unser Programm bleibt von der Vereinigung unberührt, da es mit dem des „Deutschen Bürger- und Bauern-Bundes“ übereinstimmt. Unsere Kandidaten, die Herren

Otto Rohe, Bauer, in Schillingstedt,  
Karl Wiesemann, Bauer, in Burgwenden,

gehen auf die Wahlen des „Deutschen Bürger- und Bauern-Bundes“ für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung und preussischen Landesversammlung über.

Unser 1. Vorsitzender, Herr Otto Rohe, Schillingstedt, ist als 2. Schatzmeister in den Vorstand des „Deutschen Bürger- und Bauern-Bundes“ gewählt worden.

## Deutscher Bauern-Wahlverein.



Empfehle:

Schultheiß' Biere,  
Dresdener Felsenkeller  
und Pilsener Bräu  
in Eyppons zu 3 und 5 Liter.  
Karl Müller, Gold. Anker.

Hochelegante

## Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts)

vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

## Achtung! Landwirte!

Officiere anerkannt  
bestes Hufett

(garantiert Fettware), sowie

Furror-Fettglas  
für Pferdegeschirre.

J. G. Hollmig's Sohn.

## Bettmöbelen

geheilt. — Austausch umsonst.  
G. Stackmann, Verden a. d. Aller

Bergament-Papier  
in Rollen und Bogen empfiehlt  
Herrn. Steinbeiß.

## 1. Warum

wähle ich nicht sozialdemokratisch?

1. Weil nicht eine Partei oder eine Klasse allein im Staate regieren soll.

2. Weil ich die völlige Verstaatlichung des Wirtschaftslebens ablehne. Wird jetzt verstaatlicht, so liefern wir unser Wirtschaftsleben dem Feinde aus, denn alles Staatseigentum ist ihm ein Fund für seine unerhörten Forderungen. Wird später alles verstaatlicht, so treten die Nebel der Staatsverwaltung voll zu tage: Bureaucratismus, Schema F, Vöhmung des Unternehmers und Erfindergeistes. Daher nur Verstaatlichung der dazu geeigneten und dazu reifen Betriebe,

3. Weil ich für meine Person mehr Freiheit verlange, als mir der reine sozialistische Staat zugeteilt kann.

Ich lehne ab eine Staatslaverei des Geistes, der Gesinnung, des Glaubens und Gewissens. Die mag ich grundfänglich nicht. Jeder soll die Möglichkeit haben, durch persönliche Tüchtigkeit vorwärts zu kommen.

Die Sozialdemokratie aber will den Mittelstand besitzlosen. Sie will die bisherige Zwangs- und Kartenswirtschaft beibehalten.

4. Weil ich die Grundsätze des sozialdemokratischen Erfurter Programms größtenteils ablehnen muß, nämlich: die völlige Verstaatlichung aller Produktionsmittel des bürgerlichen Landbesitzes, die Lehre von den verfallenden Mittelschichten (Kleinbürgern und Bauern) und die von der Vereindung der Massen, endlich die Lehre, daß die Befreiung des Menschengeschlechts nur das Werk der Arbeiterklasse allein sein kann.

5. Weil die Sozialdemokratie der Religion in Kirche und Schule den Garaus machen will.

6. Weil die Sozialdemokratie abhängig ist und bleibt von den Linksradikalen und Spartakusleuten, die uns immer weiter ins Unglück hineintreiben.

Aus allen diesen Gründen wähle ich nicht sozialdemokratisch

Alle  
schaffenden Stände  
in Stadt und Land  
wählen die  
Kandidaten  
der  
Deutschen  
Demokratischen Partei  
die Liste Abderhalden!

# Wie wähle ich am 26. Januar

## 2. Warum

wähle ich nicht die Liste der  
„Deutsch-Nationalen Volks-Partei“

1. Weil sie in der preussischen Landesvertretung nichts zu sagen haben wird, und ich also garnicht vertreten bin, wenn ich sie wähle. Die Staatspolitik der neuen Zeit wird von Mehrheits-Sozialdemokraten und Deutschen Demokraten gemacht werden. Unabhängige und Spartakus sowohl als auch die Anhänger des alten, niedergeborenen Volksstaats, die früheren Verweigerer des geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen, werden nicht mitzählen.

2. Weil sie Mißbrauch mit dem Worte „national“ treibt. „National“ sind der Krieg hat's bewiesen, in Deutschland fast alle Volksgenossen. Wer das Wort „national“ nicht immer im Munde führt, ist meist nationaler als die, die es immer von sich gebrauchen.

3. Weil in dieser Partei alle jene Kreise sich zusammengeschlossen haben, die am Riesen-Elend Deutschlands schuld sind, die Konservativen, die Kriegsverlängerer, die Militaristen, die Alldutschen und die Vaterlandsparteiler. Sie sind schuld an den furchtbaren Blutopfern, die Deutschland bringen mußte. So mag also der 26. Januar auch in Preußen ihr Gerichtstag sein.

4. Weil sie den Aufstieg der Tüchtigen in der Schule (d. i. in der sogenannten Einheitsschule) auf Staatskosten verwirft.

5. Weil ich zu dieser sonderbaren „Volkspartei“, in der die Junter die große Rolle spielen, kein Vertrauen habe. Dazu kommt, daß die Entente mit den Junttern keinen Frieden macht. Wer deutschnational wählt, stellt also das jetzt beseitigte Uebergewicht und die Vorrechte des Großgrundbesitzes über den Kleinbauern wieder her und verhindert den Frieden und ruft den Feind ins Land.

Aus allen diesen Gründen wähle ich nicht deutschnational!



## 3. Warum

wähle ich die Liste der  
Deutschen  
Demokratischen Partei?

1. Weil darin alle Volksschichten in starker Zahl vertreten sind: Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kaufleute, Handwerker, Landwirte, Unternehmer und geistig führende Köpfe, so daß diese neue Partei eine echte Volkspolitik machen will und machen kann.

2. Weil sie mit zur Regierung berufen werden muß. Die Deutsche Demokratische Partei kann auch in Preußen auf eine so starke Stimmenzahl rechnen, daß ohne sie nicht regiert werden kann. Das wäre dann der große demokratische Arbeitsblock, den wir dringend brauchen.

3. Weil sie das auseinanderfallende Preußen zusammenhalten will und auch kann.

4. Weil sie gegen den Rückschritt von oben und den Volksgewissens von unten energisch ankämpft. Sie verlangt eine kräftige und stetige Politik auf allen Gebieten und kämpft gegen alle Gewalttätigkeiten. Sie wird auch die Religion, die Kirche und die Schule schützen gegen alle Vergewaltigungsversuche Adolf Hoffmann'scher Art.

5. Weil sie alle nationalen und staatserkhaltenden Kreise umfaßt und weil sie eintritt für die Verständigung und für den Bund gleichberechtigter Völker.

6. Weil sie erstrebt freie Bahn für den Tüchtigen auf allen Gebieten. In der Schule schon soll jeder nach seiner Begabung ohne Rücksicht auf Vermögen und Herkunft emporkommen können bei freiem Schulgeld und freien Lehrmitteln.

7. Weil sie die Kriegsgewinne erfassen und von den großen Vermögern eine hohe Abgabe erheben will. Sie will den Mittelstand, Handel und Gewerbe kräftigen und die übergroßen Herrngüter aufteilen, damit freundliche Bauernhöfe entstehen. Sie wird Deutschland wieder zu Glück und Wohlstand bringen.

Sie will Ordnung, Gleichheit u. Freiheit!

Aus allen diesen Gründen wähle ich  
deutsch-demokratisch!

